

der. Wenn man nicht reichlich Willen: Läßt sich es auch zum erndten kan, liebt er uns doch Hunger an, weiß er ihn doch zu nicht minder. Er zieht das Herz stillen; obgleich das Feld nicht doch himmelwärts, ob wir gleich viel enthält; man kan bey wenig oft auf Erden bey Mangel Brocken satt werden und froh- traurig werden. locken.

2. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Im Nehmen und im Geben sind wir bei ihm stets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt, und seine Hände müssen wir stets in Demuth küssen.

3. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Er zeigt uns oft den Segen, und ehe man ihn erndten kan, muß sich die Hofnung legen; weil er allein Regent will seyn, so nimmt er irdische Güter und bessert die Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohlthaten. Er geh nach seinem

5. Was Gott thut, das ist wohl gethan. Das Feld mag traurig stehen: wir gehn getrost auf seiner Bahn, und wollen ihn erheben. Sein Wort verschafft uns Lebenskraft: es nennt uns Gottes Erben, wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan. So wollen wir stets schliessen. Ist gleich bey uns kein Kanaan, wo Milch und Honig fließen; doch ist genug zur Sättigung, wenn Gott das Wen'ge segnet, und uns mit Huld be- aegnet.

XXXV. Für die Früchte des Landes.

Zur Saatzeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

490. **L**iebreicher Gott! dein Segenswort erzeiget sich noch fort

und fort sehr wirksam auf der Erden: drum kan das Feld mit Ruh bestellt und angebauet werden.

2. Der ersten Eltern Sünden fall hat auf die Welt zwar über all den schweren Fluch geleyet; es kostet Schweiß, weil ohne Fleiß der Acker Dornen trägt.

3. Jedoch du machst uns auch

bekannt, daß deine milde Gnade hand zur Arbeit giebt Gedeyhen. Wenn man dich sucht: so wilkst du Frucht und Segen uns verleihen.

4. Drum strent die Hofnung Saamen aus; doch segnest du nicht Feld und Haus, so ist die Müß vergebens: nur deine Kraft und Güte schaft uns Unterhalt des Lebens.

5. Laß unsre Saat gesegnet seyn, Gieb Regen, Wind und Sonnenschein, daß Wachsthum und Geydeihen uns spat und früh, nach

⚡

Soig